**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 39

Artikel: Das Erdbeben

Autor: Beurmann, Emil

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458496

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gin Bafler Schulauffat von Emil Beurmann

Die metrologische Anstalt hatte neulich ein Erdbeben veranstaltet, wels ches sehr interessant war, da man es spürte. Und die Leute hatten Angst, weil anno 1356 die Stadt zusammengefallen war und das Münster hatte einen so großen Riß gekrigt, daß man ihn heute noch sieht.

Es gibt verschiedene Erdbeben; die ärgsten sind, wenn ein Kohlenautomobil durch die Stadt fährt, weil dann alle Häuser wackeln und die Bürger schimpsen in der Zeitung und sagen, es ist eine Schweinerei und das Strazenpflaster geht kaput.

Aber die Polizei kann nichts maschen und sie sagt, sie hat keine gesetzeliche Sandhabe.

Aber vielleicht will sie auch nicht. Aber das Erdbeben von neulich war viel lustiger, weil kein Kohlenautomobil dabei war und die Häuser wakkelten von selber.

Und die Leute rannten auf die Straße und fragten sich, ob sie es auch gespürt haben und alle sagten, sie has ben es auch gespürt und waren bleich.

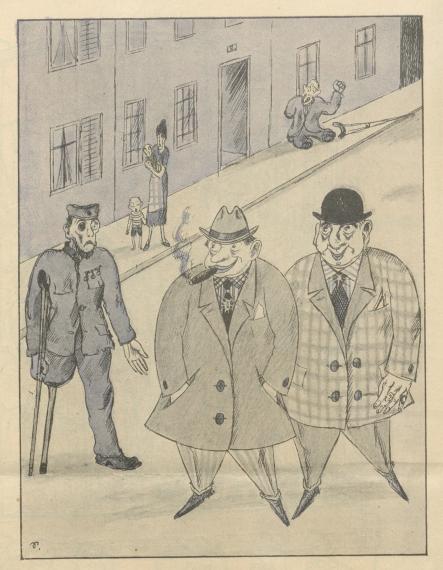
Alber die Polizei konnte wieder nichts machen, weil sie keine gesetzliche Handhabe nicht hatte, weil es von innen heraus kam.

Am meisten freuten sich die Uhrenmacher, da alle Uhren stehen geblieben waren oder kaput gegangen.

Aber die metrologische Anstalt setzte es in die Zeitung, ein jeder solle ihr einen Brief schreiben und sagen, ob die Uhr stehen geblieben ist und ob vielleicht ein Känsterli gewackelt hat und ob vielleicht zwei Stöße gewesen sind oder drei, denn ihre Seismografen oder wie man es heißt, waren kaput gegangen, weil sie keine Erschützterung nicht vertragen können und sie wollten es doch untersuchen, ob das Erdbeben auch richtig naturgemäß stattgefunden hat, wegen der Wissenschaft.

Und nachher teilten sie es mit in der Zeitung, daß es richtig stattgesuns den hat und es sei teils vertifal und teils horizontal gewesen und vielleicht komme es wieder und vielleicht auch nicht.

Am ärgsten war es auf dem Brusderholz gewesen, weil dort ein Saustall eingestürzt ist. Und die Binninger hatten ein Stolz, daß ihnen etwas eingestürzt ist und den Bastern nicht.



Na, wat wollen se benn noch, se haben ja Orden.

Und fie fagten, fie haben das ichönere Erdbeben gehabt, als in der Stadt.

Und einer erzählte, der Gusti Bohnenblust ist erwacht, als es erdbebnete
und hat gemeint, es ist ein Dieb in
seinem Zimmer und weil es im Kasten polterte, hat er geglaubt, der Dieb
hat sich im Kasten versteckt und er hat
sein Militärgewehr genommen und
hat fünf Mal durch die Kastentür geschossen. Als der Gusti dann die Kastentür aufgemacht hat, da war gar
kein Dieb nicht darin gewesen, weil
es doch das Erdbeben war und er hat
in seine neuen Sonntagshosen sünf
große Löcher geschossen gehabt.

Und das war eine Bescherung.

Im Beitungefiost, nicht am Billetschalter Rauft man am Bahnhof ben Nebelspalter.

## Reflexion

Ich muß nun doch energisch hinter das Problem, mich mit meinen Gläusbigern abzufinden. Nach reiflicher Ueberlegung habe ich mir folgendes Syftem zurecht gelegt. Ich teile meine Elänbiger in Kategorien ein, nämlich:

- 1. in solche, welche ich unbedingt zu befriedigen gedenke, sobald meine Laune mich dazu aufmuntert;
- 2. in solche, denen ich einen besons deren Glücksfall von Herzen gönnen möchte, von mir bezahlt zu werden, wenn ihnen ein recht langes Leben beschieden wird;
- 3. in solche, die, wie ich mich kenne, sich nur ganz schwachen Hoffnungen hingeben dürfen, von mir je befriedigt zu werden.

Vorderhand bin ich schlechter Laune!